



FRENETIC
FILMS

BLACK COAL



Ein Film von Diao Yinan

mit

Fan Liao, Lun-mei Gwei, Xue-bing Wang

Kinostart: 22. Januar 2015

Dauer: 109 min.

Download Bilder: <http://www.frenetic.ch/espace-pro/details//++/id/986>

MEDIEN

Micha Schiwow
prochaine ag
Tel. 044 488 44 25
micha.schiwow@prochaine.ch

VERLEIH

FRENETIC FILMS AG
Bachstrasse 9 • 8038 Zürich
Tél. 044 488 44 00 • Fax 044 488 44 11
www.frenetic.ch

Kurzsynopsis

Als im Jahr 1999 im Norden Chinas auf mehreren Kohlehalden menschliche Leichenteile gefunden werden, sind die Verdächtigen schnell ausgemacht. Doch bei ihrer Festnahme kommt es zu einer Schiesserei, bei der die vermeintlichen Täter und auch zwei Polizisten ums Leben kommen. Der leitende Kommissar Zhang Zili wird schwer verletzt. Fünf Jahre später hat er den Polizeidienst quittiert und ist dem Alkohol verfallen. Als ein ehemaliger Kollege ihm von einem Fall erzählt, der erstaunliche Parallelen zu den damaligen Morden aufweist, ermittelt Zhang auf eigene Faust. Die Spur führt ihn zu der mysteriösen Wu Zhizhen, die mit allen bisherigen Opfern in Verbindung stand. Zhang taucht immer obsessiver in den Fall ein und verliebt sich schliesslich in die schweigsame Schöne.



Pressenotiz

Der melancholische, visuell kraftvolle Kriminalfilm gewann auf der diesjährigen Berlinale unter dem englischen Titel BLACK COAL, THIN ICE sowohl den Goldenen Bären als Bester Film als auch den Silbernen Bären für den Besten Darsteller. Der dritte Film des chinesischen Regisseurs Diao Yinan spielt mit Genremustern des Film noir und zeichnet gleichzeitig ein vielschichtiges Porträt des heutigen Chinas abseits der grossen Metropolen und als Gegenentwurf zum viel propagierten Fortschrittsidyll.

Langinhalt

Sommer, 1999. Ein grausames Verbrechen schockiert eine Kleinstadt im Norden Chinas. Auf Kohlehaufen verschiedener Fabriken wurden Leichenteile gefunden. Bald sind einige der Fabriken von der Schliessung bedroht und die Polizei gerät stark unter Druck, den Fall zu lösen. Der Polizist Zhang Zili hat gerade von seiner verbitterten Frau die Scheidungspapiere bekommen, als der erste Hinweis gefunden wird. Der Tote kann als Arbeiter eines lokalen Kohlekraftwerks identifiziert werden. Seine Frau Wu Zhizhen arbeitet in einem Wäscheladen in der Stadt. Als die Polizei die Brüder Liu und Liu Fayin Faxen als Hauptverdächtige festnehmen will, kommt es zu einer Schiesserei, bei der sowohl die beiden Brüder als auch zwei Kriminalbeamte getötet werden. Zhang Zili erleidet eine schwere Schussverletzung.

Fünf Jahre später arbeitet Zhang – inzwischen geschieden und vom Dienst suspendiert – als Wachmann in einer Fabrik, wo ihn seine Kollegen als Versager behandeln. Seinen Schmerz betäubt er mit Alkohol. Plötzlich gibt es Meldungen zu einem neuen Mord, der dem damaligen auf unheimliche Weise ähnelt. Zhang trifft seinen alten Kollegen Wang, mit dem er über den alten Fall spricht. Sie stellen fest, dass die Opfer beider Morde in Verbindung mit der Wäscherin Wu Zhizhen standen. Zhang beschliesst, auf eigene Faust zu ermitteln – nicht zuletzt in der Hoffnung, auch sein eigenes, armseliges Leben umzukrempeln. Als vermeintlicher Kunde versucht er, Wu Zhizhen kennenzulernen. Wu zeigt zunächst kein Interesse, scheint sich dann aber doch seinen Annäherungsversuchen zu öffnen. Sein Kollege Wang bemerkt, was Zhang vorhat, und bittet ihn, Abstand zu halten – aus Angst, er könne zum nächsten Opfer werden. Aber es ist Wang selbst, der auf mysteriöse Weise ermordet wird. Zhang hat eine flüchtige Begegnung, die ihn vermuten lässt, dass Liang Zhijun, das vermeintliche Opfer des ersten Mordes, noch am Leben ist und Wu Zhizhen verfolgt. Aufgrund seines Verdachts wird Wu Zhizhen verhaftet. Im Verhör bestätigt sie, dass Liang tatsächlich noch lebt, worauf dieser von der Polizei gejagt und schliesslich erschossen wird. Zhang und Wu Zhizhen versuchen gemeinsam in die Zukunft zu blicken. Zhang spendet Wu Trost und sie schliesst ihn mehr und mehr ins Herz. Aber dann macht Zhang eine Entdeckung, die den ganzen Fall auf den Kopf stellt.



Kommentar des Regisseurs

Ich war schon immer ein Fan von Detektivgeschichten – besonders von denen, die sich dem Leben der einfachen Menschen verschreiben. Schon lange wollte ich einen solchen Film machen. Das heutige China verändert sich ständig. Einige Dinge, die geschehen, sind unglaublich. Manche Mordfälle zum Beispiel erscheinen geradezu absurd, sind aber dennoch ein präziser Spiegel unserer heutigen Realität. Harmlose, scheinbar unbedeutende Ereignisse können weitreichende Auswirkungen haben. Ich wollte einen Krimi machen, der das Leben im heutigen China zeigt. Mein Ziel war es nicht nur, ein Geheimnis zu lüften und die Wahrheit über die Beteiligten herauszufinden, sondern auch, auf unsere neue Lebenswirklichkeit zu verweisen. Der Film dreht sich um einen schrecklichen Mord und einen nicht zu fassenden Täter. Die Geschichte stellt ein Individuum im Kampf mit sich selbst und seinen Weg zu Erfüllung und Erlösung in den Mittelpunkt. Unentschlossenheit, Feigheit, Verrat, der Impuls, sich gesellschaftlichen Normen zu unterwerfen... Das sind Schwächen, die von der Passivität und Negativität des menschlichen Herzens her rühren. Sie können den Geist vernebeln, sind aber auch ein Zeichen von Menschlichkeit.

Der chinesische Filmmarkt ist nach dem US-amerikanischen der zweitgrösste der Welt und wächst mit einer rasanten Geschwindigkeit. Experten erwarten, dass er innerhalb der nächsten 6 Jahre zum weltgrössten Filmmarkt wird. Dies lockt viele ausländische Investoren an, denn auf dem chinesischen Filmmarkt herrscht eine Quote von 34 ausländischen Filmen pro Jahr. Um diese zu umgehen, werden oft Koproduktionen genutzt. So auch im Fall von BLACK COAL, hinter dem u.a. auch die chinesisch-US-amerikanische Firma Boneyard Entertainment steht. Diese umfasst prominente Investoren wie die Rapper 50 Cent, Eminem und Timbaland und ausserdem den NBA-Spieler Carmelo Anthony, die sich langfristig einen Anteil am chinesischen Filmmarkt sichern, gleichzeitig aber auch chinesische Geschichten für das internationale Publikum aufbereiten wollen. Während es kein Problem darstellt, die vielen Sitze der chinesischen Kinos zu füllen, gibt es von staatlicher Seite aus Bedenken zur Qualität der zu sehenden Filme. Diao Yinan, Regisseur des Films BLACK COAL, vermutet, dass die chinesischen Behörden dem grossen chinesischen Publikum bessere Filme anbieten und den Ruf des chinesischen Kinos in der Welt verbessern wollen. Dies erfordere allerdings eine Lockerung der Zensur. BLACK COAL scheint auch hierfür Pate zu stehen: Die chinesische State Administration of Press, Publication, Radio, Film and Television (SAPPRFT) entschied, den Film mit lediglich kleinen Änderungen für die chinesischen Kinos zuzulassen – obwohl der Film von einem übergewichtigen, depressiven Polizisten handelt und Staatsdiener in China normalerweise nicht negativ dargestellt werden. Darüber hinaus berührt er das in China sehr sensible Thema der Kohleminen, das von Korruptions- und Sicherheitsskandalen belastet ist.

BLACK COAL ist zwar kein offen politischer Film, aber er zeichnet ein dunkles Bild vom heutigen China und zeigt auch Schattenseiten des bemerkenswerten chinesischen Wirtschaftswachstums. Damit steht er in einer Reihe mit anderen aktuellen Filmen wie A TOUCH OF SIN (von Zhang-ke Jia) oder NOMAN'S LAND (von Ning Hao), die ihren Blick von den grossen chinesischen Metropolen auf kleinere, weniger glamouröse Regionen lenken, und Genremuster nutzen, um aktuelle sozioökonomische Themen anzusprechen. Während jedoch (der wesentlich offensivere) A TOUCH OF SIN, der 2013 in Cannes den Preis für das Beste Drehbuch gewann, immer noch im Limbus der chinesischen Zensur schwebt, waren die Massnahmen der Behörde in Bezug auf FEUERWERK sehr milde. Regisseur Diao Yinan spricht von 5 oder 6 kleineren Änderungen nach einem höflichen Austausch mit der Behörde. Die CNN-Reporterin Zoe Li bezeichnet BLACK COAL aus diesen Gründen als „game changer“, der die Hollywood-dominierte, globale Filmlandschaft verändern könnte.



Interview mit dem Regisseur

Ist der Film von wahren Begebenheiten inspiriert?

Kaum eine Geschichte ist vollkommen erfunden. Wenn man kreativ ist, steigen Fragmente des wahren Lebens, die im Unterbewusstsein vergraben sind, unweigerlich an die Oberfläche. Man könnte sagen, dass der künstlerische Prozess die Verarbeitung von Erinnerungen ist.

Es passiert zurzeit eine Menge in China. Manches ist sogar absurder als die Geschichten, die man nur in Filmen oder Büchern findet. Es ist nicht ungewöhnlich für Künstler, genau durch diese absurden, surrealen Geschichten des wirklichen Lebens die gewünschte Authentizität ihrer Werke zu erzeugen. Ich finde es sehr faszinierend, wie viele Möglichkeiten es eröffnet, wenn man Wahrheit und Absurdität miteinander verknüpft.

Warum beginnt die Geschichte mit einer zerstückelten Leiche?

Ich war schon immer fasziniert von den Launen der menschlichen Natur, die im Film noir hervorgehoben werden. Eine Leiche zerstückeln und die Teile verstreuen, oder jemanden mit einem Schlittschuh töten ... Welche Art von Mensch ist zu so etwas Grausamen fähig? BLACK COAL gab mir die Möglichkeit, solche Fragen zu ergründen.

Warum haben Sie sich entschlossen, die Handlung in einer Provinzstadt weit weg von Metropolen wie Shanghai oder Peking spielen zu lassen?

Ich mag kleine Städte und Orte, die von den grossen Ballungsgebieten abgeschnitten sind. Veränderungen geschehen dort langsamer, und Vergangenheit und Gegenwart können länger nebeneinander bestehen. Ich finde, das macht die Erinnerung zu einem flexiblen Gut, was es mir wiederum erleichtert, meine Themen zu erkunden. Wenn ich einen Gothic-Thriller hätte machen wollen, hätte ich einen trostlosen Ort, einen dekadenten, geheimnisvollen und wilden Ort gewählt. Aber meine Wahl des Settings hatte nichts zu tun mit der Soziologie einer Kleinstadt. Ich erzähle eine schreckliche Mordgeschichte, und die verlangt nun mal nach einem bestimmten Setting, das ihre Wahrheit unterstreicht. Ich glaube nicht, dass die Geschichte in einer weltoffenen Metropole funktioniert hätte. Ich habe mich für eine authentische Darstellung und gegen die Aufzählung von Fakten entschieden. Es gibt in China viele Orte, denen die surreale Qualität, die ich suchte, innewohnt. Ich bin froh, dass ich die Qual der Wahl hatte.

Der Film sieht aus und fühlt sich an wie ein Thriller, verfügt aber über einige deutlich nicht genre-typischen Eigenheiten, wie narrative Ellipsen und viele sorgfältig ausgewählte Weitwinkel-einstellungen. Wie finden Sie die Balance zwischen persönlichem Stil und den Anforderungen des Genres?

Bevor ich zu filmen begann, schaute ich mehrmals DIE SPUR DES FALKEN und DER DRITTE MANN. Ich untersuchte die eindrucksvolle Eröffnungssequenz von IM ZEICHEN DES BÖSEN. Ich sagte mir: „Okay, Film bietet zahlreiche Möglichkeiten des Ausdrucks, du musst bei den Dreharbeiten einfach deinem Instinkt folgen. Solange du dich auf deine eigene Weise ausdrückst, vermeidest du die Gefahr der Wiederholung.“ Ich mag starre Einstellungen, aber keine langen Kamerafahrten. Ich liebe den Einfallsreichtum des Stummfilms. Ich spiele auch gern mit Konventionen: ‚logisches‘ Verhalten, die strikte Grenze zwischen Gut und Böse oder einfach gestrickten Figuren mit offensichtlichen Motiven. Diese Dinge wollte ich ergründen und revidieren. Um es einfach auszudrücken: Selbst Genrefilme sollten nicht Gefangene ihrer eigenen Regeln sein. Persönlicher Stil ist nichts Feststehendes. Es ist vor allem eine Frage der einem jeden Film innewohnenden Möglichkeiten und Impulsen. Wenn man sich die Filme der grossen Meister ansieht, findet man immer etwas Unerklärliches. Ich hoffe, mein eigener Stil in diesem Film ist einfach und stark.

Alle Ihre Filme beschäftigen sich mit dem Thema Vertrauen: Wie viel kann (oder sollte) man einander glauben? Warum beschäftigt Sie das so sehr?

Es geht mir weniger um Vertrauen als darum, wie wir in die Welt eines anderen eindringen, sein Gebiet, seinen Raum. Polizeiermittlungen sind ein Beispiel dafür. Wenn die Polizei eine Szene betritt, stehen sich tatsächliche Wahrheit und scheinbare Wahrheit gegenüber.

Die Polizisten können das Gefühl haben, sie hätten die tatsächliche Wahrheit aufgedeckt – obwohl sie es vielleicht nicht haben. Der Prozess der Suche und des Aufdeckens ist oft sehr aufregend und erzeugt dramatische Spannung. Unsere eigene Erfahrung sagt uns, dass die Kluft zwischen Schein und Sein bis zu einem gewissen Grad beeinflusst, wie wir einander vertrauen. Im Extremfall kann sie uns auch in den Wahnsinn treiben. Beim Film stimmt die Kluft zwischen Schein und Sein überein mit der Klimax der Narration. Das klingt alles sehr analytisch, aber es geht eigentlich nur darum, wie effektiv man die Emotionen des Zuschauers einfängt.

Der englische Titel (BLACK COAL, THIN ICE) unterscheidet sich vom chinesischen Originaltitel. Der englische Titel bezieht sich offensichtlich auf zwei zentrale Bildmotive: Kohle (schwarz) und Eis (weiss). Der chinesische Titel bezieht sich auf eine konkrete Szene im Film, suggeriert aber auch eine metaphorische Bedeutung – vor allem, weil ein grosser Teil des Films nachts spielt. Weisen die beiden Titel auf verschiedene Aspekte des Films? Der Unterschied zwischen den beiden Titeln spiegelt den Unterschied zwischen Realität und Traum: Kohle und Eis sind real, ein Feuerwerk am Tage ist surreal. Es sind zwei Seiten einer Medaille. Schwarze Kohle ist dort, wo die Leichenteile gefunden werden, und weisses Eis ist der Ort, wo ein Mord geschah. Zusammen erzählen sie die Fakten des Mordfalls. Wenn man den Film noch nicht gesehen hat, stellt der englische Titel einen scharfen Kontrast auf, der etwas verwischt, wenn man den Film schaut und sieht, wie die Fakten des Falls zusammen passen. All das stärkt die realistischen Aspekte des Films.

Der chinesische Titel ist dagegen etwas Fantastisches, eine Art Katharsis, die Menschen benutzen, um sich vor der harten Welt um sie herum zu schützen. Durch die Verwendung dieses Titels behaupte ich auch, dass die Menschen in China diese Art von Katharsis bitter nötig haben. Ich habe versucht, nicht in die Sentimentalitätsfalle zu tappen, indem der Film nichts als eine grausige Verstrickung romantischer Bindungen anbietet. Aber ich wollte einen starken Eindruck hinterlassen! Es ging mir vor allem um unsere Fähigkeit, moralische Entscheidungen zu treffen. Menschen müssen sich bewusst entscheiden anstatt blind Anweisungen zu folgen, die sie nicht hinterfragen.

Das Schicksal des Protagonisten Zhang Zili, der vom Kriminalinspektor zum einfachen Wachmann absteigt, erinnert unweigerlich an ihren Debütfilm UNIFORM, in dem ein junger Mann vorgibt, Polizist zu sein. Gibt es da einen Zusammenhang?

Alle meine Figuren bewegen sich an der Grenze zwischen Traum und Wirklichkeit. Ihre Leben sind schwierig. Man könnte sagen, sie mogeln sich durchs Leben. Ich sympathisiere sehr mit ihnen und versuche ihnen zu helfen, sich durchzusetzen. Das ist auch mein Antrieb bei meiner Arbeit am Theater. Für mich sind meine Figuren eine Art Alter Ego, Ausdruck meiner Tagträume. Sie sind ein bisschen egoistisch, ein bisschen zynisch, ein bisschen einsam und clever. Ich habe keine Ahnung, wohin sie gehen, wie und wo sie enden. Aber sie verlangen nicht nach Anerkennung. Sie sind Gefangene ihrer eigenen Gedanken. Sie leben in ihrer eigenen Welt.

Das Interview wurde geführt von Tony Rayns (britischer Filmkritiker, Festivalkurator und Drehbuchautor) im Januar 2014.

**DIAO Yinan / Regisseur**

Diao Yinan (*1969 in Xi'an) studierte an der Zentralen Hochschule für Dramaturgie in Peking. Seine Karriere beim Film begann er als Autor verschiedener Drehbücher, u.a. für SPICEY LOVE SOUP und SHOWER (DAS BADEHAUS) von Zhang Yang und ALL THE WAY von Shi Runjiu. 2003 realisierte er mit UNIFORM seinen ersten eigenen Film, der auf mehreren internationalen Festivals lief. 2008 wurde Diaos zweiter Film NIGHT TRAIN in Cannes gezeigt. Trotz des Erfolgs seiner Filme auf Festivals ist Diao in seiner Heimat vor allem für seine Avantgarde-Theaterarbeiten bekannt.

Vivian QU / Produzentin

Vivian Qu ist eine wesentliche Persönlichkeit des chinesischen Independent Films. Sie produzierte preisgekrönte Filme wie NIGHT TRAIN (Diao Yinan), KNITTING (Yin Lichuan) und LONGING FOR THE RAIN (Yang Lina). 2013 realisierte sie mit TRAP STREET ihren ersten eigenen Film, der in Venedig und Toronto gezeigt wurde.

LIAO Fan / Darsteller

Liao Fan (*1974, Hunan) ist Absolvent der Theaterakademie Shanghai und im kommerziellen Kino ebenso zu Hause wie im Arthouse-Film. Seine Filmographie umfasst u.a. Auftritte in GREEN HAT und OCEAN FLAME (beide von Liu Fendou) und CZ12 (Jackie Chan). Er ist in China ausserdem aus einigen TV-Serien bekannt. Für die Rolle des Zhang Zili legte er 20 Kilo an Gewicht zu. Auf der Berlinale wurde er am 15. Februar 2014 (einen Tag nach seinem 40. Geburtstag) für die Rolle mit dem Silbernen Bären als Bester Schauspieler belohnt.

GWEI Lun-Mei / Darstellerin

Gwei Lun-Mei (*1983) spielte in ihrer Heimat Taiwan in mehreren Filmen mit und schaffte 2007 mit SECRET (Jay Chou) ihren Durchbruch. Für ihre Rolle in GIRLFRIEND/BOYFRIEND (Yang Ya-Che), einem der erfolgreichsten taiwanesischen Filme, bekam sie 2012 den Golden Horse Award als Beste Schauspielerin.

Credits

PRÄSENTIERT VON:

Omnijoi Media Corporation Co., Ltd.
Boneyard Entertainment China (BEC) Ltd. (Hong Kong)
China Film Co., Ltd.

REGIE:

DIAO Yinan

PROZENTEN:

Vivian QU
WAN Juan

DREHBUCH:

DIAO Yinan

KAMERA:

DONG Jinsong

SCHNITT:

YANG Hongyu

MUSIK:

WEN Zi

DARSTELLER:

LIAO Fan (Zhang Zili)
GWEI Lun Mei (Wu Zhizhen)
WANG Xuebing (Liang Zhijun)
WANG Jingchun (RongRong)
YU Ailei (Captain Wang)
NI Jingyang (Su Lijuan)